

Zur Wahrung der Priorität.

Von Prof. Ed. DONATH in Brünn.

(Eingeg. 21./12. 1910.)

Ich sehe mich zum zweiten Male genötigt, zur Wahrung der Priorität für einen Apparat für Fett- und Seifenanalysen folgendes zu veröffentlichen: Bereits im Jahre 1903 habe ich in der „Chemischen Revue über die Fett- und Harzindustrie“ (Heft 5) zwei Formen eines Apparates beschrieben, welcher, unter Benutzung früherer Vorschläge von P i n e t t e, R ö s e und H ü g g e n b e r g e r, es gestattet, bei Analysen von Fetten, Seifen usw. nicht nur die ätherische oder petrolätherische Lösung abzumessen, ohne daß sie mit Wasser oder wässriger Lösung in Berührung kommt, als auch von den wässrigen Lösungen bestimmte Teile zur ev. weiteren Untersuchung zu verwenden. Ich habe be-

reits im Jahre 1908 (Chem.-Ztg. 1908, 1082) nachgewiesen, daß der von Dr. Wittels und Weltwart in Wien beschriebene und sogar gesetzlich geschützte Apparat (Chem.-Ztg. 1908, 941) nichts anderes ist, als eine, wie schon aus der Vergleichung der Abbildungen ersichtlich ist, unvollkommenere Form meines Apparates. Nun beschreibt Dr. A. Röhrig (diese Z. 23, 2161 [1910]: „Einen neuen Apparat zur Bestimmung des Gesamtfettgehaltes in Seifen“, welcher, wie aus der betreffenden Beschreibung und Abbildung hervorgeht, meinem Apparat im Wesen vollständig entspricht, welcher letzterer zwar nicht als Kolben aufgestellt werden kann, sondern als Bürette eingespannt werden muß, dafür aber auch den Vorteil hat, eine leichtere Ausschüttelung mit dem Fettlösungsmittel und schließlich auch ein Abziehen aliquoter Teile der wässrigen Lösung zu ermöglichen. [A. 268.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.**Jahresberichte
der Industrie und des Handels.****Spanien.** Über die Ausfuhr Spaniens

	1908		1909	
	Menge in t	Wert in Mill. Pes.	Menge in t	Wert in Mill. Pes.
Eisenerz	7 252 957	90,7	8 544 633	106,3
Eisenkies	1 387 081	18,0	1 360 325	17,7
Kupfererz	1 104 696	31,6	1 087 060	29,8
Zinkerz	129 879	6,7	—	—
Manganerz	25 447	1,4	14 736	0,81
Silberhaltiges Bleierz	1 163	0,46	1 328	0,53
Bleierz	2 007	0,54	—	—
Stein- und andere mineral. Kohle	1 320	0,03	2 073	0,05
Salz	553 949	5,54	545 075	5,47
Mineralwasser	3 128	2,5	3 795	3,0
Kupfer, Messing und Bronze	34 814	46,5	34 702	48,2
Blei	120 615	45,8	126 542	48,1
Silberhaltiges Blei	62 250	31,1	56 877	28,4
Silber (in Unzen)	117	15,2	98	13,8
Guß Eisen, Schmiedeeisen und Stahl	33 637	6,5	59 905	8,4
Quecksilber	1 515	8,3	1 502	8,3
Zink	1 386	0,97	1 605	1,1
Zement (hydraulischer)	7 151	0,21	8 092	0,24

Eine nennenswerte Einfuhr von Förderprodukten findet nur in Steinkohle und sonstiger mineralischer Kohle statt. Sie betrug 1908: 1 940 863 t i. W. von 62,1 Mill. Peseten und nach

in Bergbau- und Hüttenerzeugnissen i. J. 1908 und 1909 macht die Generalzoll-direktion nachstehende, für 1909 vorläufige Angaben:

den vorläufigen Ermittlungen für 1909: 1 969 082 t i. W. von 63,0 Mill. Peseten. Aus der Einfuhr von H ü t t e n p r o d u k t e n und Metallfabrikaten sind zu nennen:

	1908		1909	
	Menge in t	Wert in Mill. Pes.	Menge in t	Wert in Mill. Pes.
Guß Eisen, Schmiedeeisen und Stahl	61 345	30,1	Angaben liegen nicht vor.	
Koks	277 781	10,5	297 291	11,3
Kupfer, Messing und Bronze	4 162	12,0	Angaben liegen nicht vor.	
Zinn	1 388	5,0	1 105	3,9
Silber in Stangen	28	3,6	19	2,3
Schwefel	6 780	1,24	7 231	2,27

(Aus einem Berichte des Kaiserl. Generalkonsulates in Barcelona.)

- I. [K. 1278.]

Portugal. Über den Außenhandel Portugals i. J. 1909 ist die amtliche Statistik verspätet erschienen; wir entnehmen ihr folgende Angaben. Die Einfuhr betrug 1909 (1908) in Contos

de Reis (4000 M) 66 647 (67 450), die Ausfuhr 31 889 (29 983), die Wiederausfuhr von fremden Waren 5430 (5222) und die Wiederausfuhr von fremden Erzeugnissen der Kolonien 12 300 (10 791). Von wich-

tigeren Waren seien folgende Werte in Contos de Reis genannt. Einfuhr: Talg und Fettöl 214 (200), Pflanzenöle 202 (186), Ölsaaten 1098 (1152), Steinkohlen 4048 (4224), Koks 121 (134), Schwefel 358 (266), Petroleum (509 (510), Schmieröl 161 (142), Zement 154 (154), Roheisen und Stahl 1884 (1977), Eisen, verzinkt, galvanisiert usw. 963 (931), Kupfer und Kupferlegierungen 313 (409), Zinn 302 (354), Blei 183 (205), Gold in Barren und Goldstaub 304 (9), Silber in Barren 1510 (265), Chemikalien 1490 (1384), Düngestoffe 1192 (433), Papiermasse 283 (255), Farben, unpräpariert, und Farbstoffe 562 (510), Zucker 2650 (2525), Maschinen für die Landwirtschaft und Industrie 1601 (1433), Porzellan und Tonwaren 172 (189), Glas und Glaswaren 425 (375), Papier 359 (340). Ausfuhr: Kupfererze 905 (1122), Salz 130 (132), Wachs 103 (121), Tisch- und Verschnittweine 3655 (3685), Portwein 5040 (4945), Madeirawein 491 (490), andere Dessertweine 170 (145), Olivenöl 694 (458), Gold und Silber in Münzen 905 (1604), Papier und Bücher 108 (117). Von Erzeugnissen der Kolonien, die nach dem Auslande wieder ausgeführt wurden, seien genannt: Kautschuk 3959 (2480), Bienenwachs 355 (492). (Nach einem Berichte des Kaiserl. Konsulates in Lissabon.) —L. [K. 1273.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Canada. Die Lake Superior Corp. in Sault Ste. Maria (Ontario) hat 1 Mill. Doll. für die Errichtung einer modernen großen Papierfabrik ausgeworfen, auch soll ihre zurzeit untrübbelhaftige Sulfittstofffabrik umgeändert und wieder in Betrieb gesetzt werden. Andere Neuanlagen oder Verbesserungen, die teils bereits fertig gestellt sind, bestehen in einem Stahlwerk für Eisenbahnmateriale, 1 Gebläseofen und 2 offenen Herdöfen, 1 Koksanlage von 110 Öfen (Kopperstyp) und eine Gasmaschinenkraftanlage. Die dafür ausschließlich an Amerikaner vergebenen Aufträge beziffern sich auf über 3 Mill. Doll. (Amerikan. Konsulatsbericht). D. [K. 34.]

Vereinigte Staaten. Zolltarifentscheidungen des Zollappellationsgerichts. Bleicherblau (bleachers' blue), importiert von A. de Ronde & Co., enthaltend 91,06 Prozent Wasser und flüchtige Stoffe und 8,94% feste Stoffe, wovon 3,5% Ferrocyaneisen und 1% Kohlenteerfarbe sind, ist nicht als „Blaue, wie Berlinerblau usw.“ zu klassieren, die nach § 45 des Tarifes von 1897 8 Cts. für 1 Pfd. zu bezahlen haben, sondern unterliegt als nicht erwähneter verarbeiteter Artikel einem Wertzoll von 20% gemäß Abschnitt 6 des Tarifes. (Unter dem Tarif von 1909 tritt die gleiche Verzollung [§ 480] ein). — Birkenrindenöl (birch bark oil), dazu verwendet, um Leder den Geruch von russischem Leder zu verleihen, ist nicht als dest. Öl mit 25% v. Wert (§ 3 des Tarifes von 1897) zu verzollen, sondern geht als Öl, das gewöhnlich für die Lederfabrikation verwendet wird und nur dafür geeignet ist, nach § 568 zollfrei ein (Ebenso nach § 580 des neuen Tarifes). — Bariumcarbonat unterliegt nicht als chem. Salz nach § 3 des Tarifes von 1897 einem Wertzoll von 25%, sondern bleibt nach § 489 zollfrei, da das darin für zollfrei erklärte „carbonate of

baryta“ auch den durch Fällung gereinigten Artikel einschließt. (§ 711 des neuen Zolltarifes beschränkt die Zollfreiheit auf „Witherite“.) D. [K. 39.]

Venezuela. Die Einfuhr von Insektenvertilgungsmitteln ist durch Verfügung des Präsidenten für zollfrei erklärt worden. Films für Kinematographen unterliegen einem Zoll von 0,75 Bolivar für 1 Bruttokilogramm.

D. [K. 38.]

Mexiko. In dem Gebiete Mexikos um Guadaluajara steigert sich nach einem amerikanischen Konsulatsberichte die Verwendung von Acetylen gas und Calciumcarbid, da das elektrische Licht sehr teuer ist. Das meiste verwendete Calciumcarbid wurde bisher aus den Vereinigten Staaten eingeführt und zum Preise von 12 Peso (etwa 24 M) für 100 engl. Pfd. bei Posten unter 1 t oder von 11 Peso bei solchen über 1 t nach der Stadt Mexiko geliefert. Neuerdings hat die Compania Mexicana de Acero y Productos Quimicos die Herstellung von Calciumcarbid aufgenommen, und sie verkauft solchen zu 12 Peso für 50 kg in der Stadt Mexiko, gibt also für den gleichen Betrag rund 10% mehr. Angeblich ergibt das Calciumcarbid der mexikanischen Gesellschaft von 1 kg 320 l Gas, während sich aus dem eingeführten nur 280 l gewinnen lassen; der Unterschied soll auf der Güte des zur Herstellung verwendeten einheimischen Kalkes beruhen. Man erwartet, daß die Verwendung des Acetylenlichtes in Mexiko noch erheblich zunehmen wird. (Nach Daily Consular and Trade Reports.) —L. [K. 9.]

Nicaragua. Zolltarifänderungen.

Vom 1./10. 1910 ab sind frei von allen staatlichen Eingangsabgaben: gewöhnliche Seife, gewöhnlicher und raffinierter Zucker, Talg in irgend welcher Form und Gasolin; ferner 60 Tage nach dem 1./10. Kerosin oder Petroleum, wenn sie zu Beleuchtungszwecken bestimmt sind. Vom 1./10. 1910 ab beträgt der Zollsatz für Lichte und Kerzen aus Stearin, Walrat und Talg 2, für Weißblech in Platten 4 Centavos; 60 Tage nach dem 1./10. ist der Zollsatz für Terpentinöl und Terpentingeist 10 Centavos, und 90 Tage nach dem 1./10. 1910 der Zollsatz für Zündhölzchen aller Art 4, für Lebertran, rein oder zubereitet, 6, für alle unter T.-Nr. 240, 244, 246, 1248 aufgeführten Öle 6, für schwefelsaures Chinin 38, valeriansaures Chinin 120, Ultramarinblau 7 Centavos. (Nach einem Berichte des Kaiserl. Konsulates in San José de Costa Rica.) —L. [K. 12.]

Columbien. Laut Gesetz vom 27./10. 1910 ist ungeleimtes Druckpapier (bisher 0,03 Peso für 1 kg Rohgewicht), Druckerschwärze (bisher 0,01 Peso) und Dünger aller Art, der zu anderen Zwecken oder zum Gewerbegebrauch denaturiert ist, zollfrei. —L. [K. 10.]

Australien. Bei der Einfuhr von chininhaltigen medizin. Präparaten ist der Chiningehalt gemäß dem Warenbeschreibungsgesetz vom 1./1. 1911 ab nur dann anzugeben, wenn die Menge in 1 Dose 0,648 g übersteigt. D. [K. 37.]

Russisch-Ostasien. Dicht an der Olgabai, nicht weit von Wladiwostok, soll im nächsten Sommer von zwei deutschen Chemikern eine Jodfabrik errichtet werden. Die genannte Bai wie auch die benachbarte Expeditionsbai sind mit einer Un-

masse jodhaltiger Seepflanzen bedeckt, die im Sommer das Atmen an der Küste fast unmöglich machen. Russische Tageszeitungen beklagen es, daß deutscher Unternehmungsgeist den Russen wieder einmal den Rang abgelaufen hat.

D. [K. 35.]

Italien. Zolltarifizierung von Waren. Kaol., ein Metallputzmittel in Blechdosen usw., aus einem Gemische von leichtem, unter 310° übergehendem Mineralöl mit Silicium, Silicaten, Ammoniak und etwas Mirbanöl bestehend, muß, da das Mineralöl in einer Menge von mehr als 10, aber weniger als 50% vorhanden ist, zu den „Gemischen aus Mineralölen usw. mit anderen zollfreien oder niedriger tarifierten Stoffen usw.“ gezählt werden. Es ist daher wie Mineralöl, anderes, nach T.-Nr. 8b zum Satze von 24 Lire für 100 kg zu verzollen. — Künstliche oder wissenschaftliche Rubinen, entsprechend gefeldert, erzeugt durch Schmelzen von Korund mit einem Metalloxyde behufs Erzielung der charakteristischen roten Färbung, sind nicht als einfache, aus Glas, Krystall oder Schmelz hergestellte Nachahmungen von Edelsteinen anzusehen, sondern als richtige und eigentliche Edelsteine und daher nach T.-Nr. 255a zum Satze von 14 Lire für 100 g zu verzollen. — I. [K. 11.]

Metalllegierungen aus Eisen, Silicium und Mangan mit einem Gehalte von mehr als 30% Si und Mn sind wie anderweit nicht genannte Metalle, roh, nach T.-Nr. 235a zum Satze von 5 Lire für 100 kg zu verzollen. — Neutrales Tonsalz oder Sel neutre de viragefixage, ein zum Tonen und Fixieren von Photographien bestimmtes Erzeugnis (der Firma Arndt & Löwengard Leonard-Werke in Wandsbeck), bestehend aus Calciumcarbonat, Bleiacetat, unterschwefligsaurem Natrium und Schwefeleynatrium, mit Beimischung von Goldsalzen muß gemäß § 18 der Vorbemerkungen zum Repertorio nach dem höchstbelegten Bestandteil als Goldsalz nach T.-Nr. 40 bis zum Satze von 10 Lire für 1 kg verzollt werden. — Perolin, ein Luftdesinfektionsmittel, bestehend aus einer Lösung von Formaldehyd, Paraformaldehyd und Essenz, nicht alkoholhaltig, ist wie Parfümerie zu behandeln, mithin nach T.-Nr. 74b zum vertragsmäßigen Satze von 50 Lire für 100 kg zu verzollen. — Quick Russet und Royal Gloss, Schuhputzmittel, ersteres von brauner Farbe mit Amylacetat, letzteres von gelber Farbe mit Terpentinessenz, sind, weil flüchtige Lösungsmittel enthaltend, wie Firnis nach T.-Nr. 81b, 2 zum vertragsmäßigen Satze von 20 Lire für 100 kg zu verzollen. — I. [K. 14.]

Rußland. Aus der chemischen Industrie. Chemische Produkte haben zurzeit einen recht gleichmäßigen Markt, eine Reihe von Waren zeigt infolge reger Nachfrage Tendenz zum Anziehen der Preise. Die Cholera hat eine vermehrte Nachfrage nach Chlorkalk hervorgerufen, welcher seit 2 Jahren einen höheren Preis erzielt. Infolge des stärkeren Verbrauches an Desinfektionsmitteln wurden die Vorräte an Carbolsäure flott abgesetzt, so daß sich deren Preis in Petersburg um 25% erhöhte. Feste Tendenz und guten Absatz haben auch schwefelsaure Tonerde, Salzsäure, Ammoniumsulfat, Borsäure u. a. aufzuweisen. Die

vorjährigen Vorräte an Salzsäure sind erschöpft, die Einschränkung ihrer Produktion erwies sich als übermäßig, und es ist ein Mangel an Ware zu erwarten. Bemerkenswert ist die Einfuhr von gelbem Blutlaugensalz, schwefligsaurem Natron, Salmiak u. a. Chemikalien aus dem Auslande infolge der dortigen niedrigen Preise. Die Preisschwankungen für Chilesalpeter auf den großen europäischen Märkten machen sich infolge besonderer Bedingungen auf dem russischen Markt wenig bemerkbar; die Preise zeigen im ganzen eine weichende Tendenz. Im Zusammenhang mit der Lage des Hamburger Marktes haben auch auf dem russischen Markte die Preise für Rohschwefel und Schwefelblüte angezogen. (Rigasche Ind.-Ztg.) A. [K. 22.]

Dänemark. Zolltarifentscheidungen. Es sind zu verzollen nach T.-Nr. 58 (1 kg 0,04 Kr.): gewöhnliche grüne Flaschen, die zur Aufnahme von Essigsäure bestimmt sind und sich von gewöhnlichen Bier- und Weinflaschen dadurch unterscheiden, daß der Hals bedeutend kürzer ist. — Nach T.-Nr. 167 (5% vom Werte oder tarifmäßig nach der Beschaffenheit): Maischer (Füllmassenbehälter) für Zuckerfabriken, aus zusammenge Nieteten Eisenplatten bestehend und mit einem inneren Röhrenwerk versehen, das in Bewegung gesetzt wird und dazu dient, die in den Maischern befindliche Füllmasse flüssig zu erhalten. — Nach T.-Nr. 199 oder 200 (frei oder 1 kg 0,01 Kr.): Eine „Apxior“ genannte Masse, die zum Bestreichen der Innenwände von Dampfkesseln usw. dient und aus einem in einem Steinödestillat gelösten asphaltähnlichen Stoffe besteht, ist, da die Ware sich als ein in einem 1 cm-Reagensglas undurchsichtiges Teeröl erweist, das möglicherweise einen Zusatz von Graphit enthält, und sich weder als Asphaltfirnis, noch als eine zubereitete Malerfarbe darstellt, nach obigen Tarifnummern zu verzollen, je nachdem der Entflammungspunkt im offenen Apparate sich als über 90°, jedoch nicht unter 200° liegend erweisen sollte oder nicht. — I. [K. 15.]

Wien. Mit einem Aktienkapital von 300 000 K. ist in Temesvar die Unternehmung „Délmagyaroszag Szappangyar r. t.“ (Südungarische Seifenfabrik - A. G.) in Gründung begriffen.

Dr. Klein, Chemiker in Budapest, beabsichtigt, eine große chemische Fabrik zu errichten.

Die „Matadorgummi- und Balatawerke - A. G.“ in Preßburg projektiert eine Kapitalserhöhung im Betrage von 300 000 K.

Die Ung. Asphalt - A. G. (Magyar Asphalt r. t.) plant eine Erhöhung ihres Aktienkapitals von 3,8 auf 5 Mill. K.

Die „Hungaria“ Fabrik für vegetabilische Öle in Fiume erweitert ihren Betrieb abermals, wobei 800 000 K. Neuinvestitionen gemacht werden. Dem Unternehmen ist zu diesem Zwecke seitens des Handelsministeriums eine Subvention von 120 000 K. aus staatlichen Mitteln in Aussicht gestellt worden.

Die Bleistift- und Tintenfabrik Narodni Podnik in Budweis-Prag wurde in eine A.-G. umgewandelt. Das Stammkapital beträgt 1,5 Mill. K.

Unter Mitwirkung der Zivnostenska banka werden die Cellulose- und Papierfabriken der Firma Brüder Porak in Moldaumühl und

St. Prokop bei Kienberg (Südböhmen) in eine A.-G. umgewandelt. N. [K. 32.]

Aussig a. E. Die Chemische Fabrik und Zinnhütte Th. Goldschmidt, Essen a. Ruhr, hat hier gemeinsam mit dem Österreichischen Verein für chemische und metallurgische Produktion eine Kommanditgesellschaft gegründet mit einem Kapital von 2 Mill. Kr. Der Zweck des Unternehmens ist in erster Linie die Ausnutzung der der Firma Th. Goldschmidt patentierten Verfahren der Entzinnung von Weißblechabfällen und der Herstellung von Zinnchlorid.

dn.

Deutschland.

Laut Bundesratsbeschluß liegen die Voraussetzungen des § 2 der Veredelungsordnung vor für die Zulassung eines zollfreien Veredelungsverkehrs mit ausländischem Antimonoxyd — T.-Nr. 312 — zur Herstellung von Antimonsalzen (sog. Brechweinsteinersatz) mit einem Gehalt an Antimonoxyd von 45 und 60 %, wobei, falls der Veredelungsverkehr als Mengenveredelung zugelassen wird, für je 100 kg ausgeführtes Antimonsalz 45 kg oder 65 kg Antimonoxyd vom Zolle befreit werden dürfen, je nachdem es sich um das Doppelsalz von Antimontrifluorid und Natriumsulfat oder um das Doppelsalz von Antimontrifluorid und Fluornatrium handelt.

—I. [K. 19.]

Aus der Kaliindustrie. Die Firma H. J. Baker in Neu-York hat dem Kalisyndikat vorgeschlagen, den Gesamtverkauf der Kalierzeugnisse einer amerikanischen Düngergruppe zu übertragen. Hiergegen werde die Aufhebung der Kontrakte Ascherleben-Sollstedt erfolgen. Das Kalisyndikat hat diesen Vorschlag abgelehnt. dn.

Unter dem Namen Gewerkschaft Carnallshali tritt ein neues Kaliunternehmen ins Leben. Es besitzt die etwa 6000 Morgen große Gemeinde Lüthorst als Gerechtsame. Zwei Tiefbohrungen sollen das Salzvorkommen festgestellt haben. ar.

An Zubeßen fordern ein die Gewerkschaft Neu-Sollstedt 500 M, die Gewerkschaft Hüpsedt 250 M für den Kux. Ersteres Werk hofft im August 1911 bei 525 m Teufe das Steinsalz zu erreichen. dn.

Die von den Gewerkschaften Walter und Sachsenburg in Oberheldrungen geplanten Chlorkaliumfabriken, die in den Gemarkungen Hauterode und Heldrungen errichtet werden sollen, treffen auf so zahlreichen Widerspruch, wie das noch keinem Unternehmen begegnet sein dürfte. Es sind nicht weniger als 74 Proteste erhoben, weil die Gewerkschaften die Endlaugen der beiden Chlorkaliumfabriken in die Unstrut abführen wollen. Die Angelegenheit beschäftigt gegenwärtig den Bezirksausschuß. dn.

Die Kaligewerkschaft Heldrungen begründete in der Kaligewerkschaft Irmgard ein weiteres Tochterunternehmen. dn.

Das Tochterunternehmen Meimerhausen der Gewerkschaft Hohenzollern ist nunmehr als Gewerkschaft Meimerhausen errichtet worden. Die für den Schachtbau dieses Unternehmens erforderlichen Gelder werden von Hohenzollern vorgestreckt. Die Gewerke von Meimerhausen sollen nicht vor Sommer nächsten Jahres in Anspruch genommen werden. Die Gewerkschaft Hohenzollern

selbst stellt für dieses Jahr eine Erhöhung der Ausbeute auf 125 M für das Quartal in Aussicht; diese höhere Ausbeute soll erstmals Ende März 1911 zur Verteilung gelangen. Im Herbstgeschäft sind die Abrufe besonders in Fabrikaten günstig gewesen, so daß die umfangreichen Bestände des Werkes, die sich sehr angehäuften hatten, wenn auch nicht erheblich, so doch immerhin sich vermindert haben. dn.

Berlin. Stärkemarkt. Wenn bei Beginn der Woche die Nachfrage etwas nachzulassen schien, so liefen in den letzten Tagen die Ordres wieder zahlreicher ein, und bei weiter anziehenden Preisen gestaltete sich das Geschäft wiederum recht lebhaft. Berlin notiert für 100 kg Lieferung Januar bis Februar:

Kartoffelstärke, feucht M	10,60
Kartoffelstärke und Kartoffelmehl.	
trocken, abf. Prima bis Superior	20,00—22,25
Capillärsirup, prima weiß 44°	25,00—25,50
Stärkesirup, prima halbweiß	22,25—22,75
Capillärzucker, prima weiß	24,00—24,50
Dextrin, prima gelb und weiß	26,75—27,25
Erste Marken	27,50—28,00

dn. [K. 27.]

Hamburg. Sprengstoff-A.-G. Carbonit hat mit dem Nobel-Dynamitkonzern ein neues Abkommen getroffen, das Anfang Februar d. J. ratifiziert werden soll. Nach der neuen Abrede verzichtet die Gesellschaft auf das bisher ihr zustehende Recht eines jeweiligen Rücktritts aus dem Nobelkonzern. Dagegen wird der Gewinnanteil der Carbonitgesellschaft derart erhöht, daß sie künftig statt 75% dann 85% des Dividendensatzes von der Dynamittrustgesellschaft als eigenen Dividendensatz verteilen kann. Außerdem soll der Gesellschaft bei ihrem späteren etwaigen Übergang an die Hamburger Nobelgesellschaft ein bestimmter Anteil an der Dividendenreserve des Dynamittrusts zugute gerechnet werden. ar.

Köln. Weder für Produzenten noch für Konsumenten sind die Aussichten am Öl- und Fettmarkt momentan günstig. Die Produzenten müssen vorläufig mit hohen Rohmaterialnotierungen rechnen, denen sie im großen und ganzen keine nutzbringenden Preise für ihre Produkte gegenüberstellen können. Die Konsumenten, welche nach der vor einiger Zeit eingetretenen geringen Reduktion auch ihrerseits billigere Verkaufspreise gestellt hatten, sahen sich in letzter Zeit wieder zu Preiserhöhungen genötigt, so daß das Geschäft bis auf weiteres auch nur auf kurze Termine sich erstrecken dürfte.

Leinöl wird von Verbrauchern besser gefragt. Die neuerdings eingetretene Preissteigerung für Saaten treibt auch die Leinölpreise stark in die Höhe. Für rohes Leinöl auf prompte Lieferung notieren die Fabrikanten momentan bis 85 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik, einzelne Barrels vielleicht noch etwas teurer.

Leinölfirnis tendierte ebenfalls sehr fest bei lebhafter Nachfrage für nahe Ware. Prompte Ware notiert zwischen 86—87 M unter gleichen Bedingungen wie für rohes Leinöl.

Rüböl ist durch den festen Leinölmarkt erheblich gestützt worden, während einige Wochen früher der Markt bekanntlich abzufallen drohte.

Prompte Ware offerieren die Fabrikanten momentan mit 61 M mit Barrels ab Fabrik.

Amerikanisches Terpentinöl wurde lebhafter gefragt und von Verkäufern höher notiert. Amerika selbst hat neuerdings auch die Preise erhöht. Im Inlande notiert prompte Ware 116 M per 100 kg mit Barrels frei ab Hamburg.

Coco'söl stellte sich ebenfalls teurer. Rohmaterialien werden nur zu vollen Preisen abgegeben.

Harz sehr fest bei befriedigender Nachfrage.

Wachs sehr fest und steigend. Karnauba grau notiert momentan bis 290 M per 100 kg loco Hamburg, bekannte Konditionen.

Talg tendierte im allgemeinen ruhig. Käufer halten sich vorläufig reserviert. —m. [K. 28.]

Leipzig. Deutsche Celluloidfabrik A.-G.. Das Unternehmen hatte anhaltend lebhaften Verkehr, so daß eine wesentliche Umsatzsteigerung eintrat. Reingewinn 962 827 (419 562) M. Dividende 18 (12)%. *dn.*

Posen. Chemische Fabrik A.-G., vorm. Moritz Milch & Co. Die Preise wurden im zurückliegenden Jahre etwas aufge bessert. Umsatz 11 537 297 (10 975 973) M. Abschreibungen 251 183 (264 605) M. Reingewinn 799 276 (676 607) Mark. Dividende 12 (12)%, zum Reservefonds 50 000 (0) M. Die Firma, die die Verlegung des Posener Betriebes beabsichtigt, trägt den Ausfällen, die dabei eintreten könnten, bei der Gewinnverteilung Rechnung. Die Bauten in Lubau sind so gefördert worden, daß die Gesellschaft hofft, vor Winter 1911 den Betrieb dort eröffnen zu können. Bisher sind für den Neubau 626 475 M verausgabt worden. Aktienkapital 4,30 Mill. Mark (wie i. V.). *dn.*

Neugründungen (Kapital in 1000 M). Mineralölprodukte-Lagerges., G. m. b. H., Lichtenberg (500); Germania Bergbauges. m. b. H., Hannover (59); Gewerkschaft Braunschweig-Lüneburg i. Grasleben, 1000 Kuxe; Chemische Fabrik Kappel, G. m. b. H., Berlin (40); Continental Nahrungswerke, G. m. b. H., Hamburg, Nahrungsmittel (100); L. Vossen & Co., G. m. b. H., Aachen (20), chemische Produkte; Deutsche Mineralölindustrie, A.-G. in Wietze b. Celle (16 000); Pommersehe Kraftfutter- und Nahrungsmittelwerke, G. m. b. H., Stettin (100); Quarzwerke Honnef, G. m. b. H., Essen (20,6); Erdölwerke Johanna, G. m. b. H., Hannover (20); Großhermersdorfer Kohlenfelderverwertungsges. m. b. H., Leipzig (150); Chemische Fabrik Wesseling A.-G., Wesseling, Abteilung Neuß (1500); Bitburger Kalk- u. Steinwerke, G. m. b. H., Trier (44); Bergbauges. Neu-Verden m. b. H., Hannover (20); Chemische u. Pharmazeutische Werke, G. m. b. H., Grünau (20); Pure Oil Co., G. m. b. H., Bremen (10 000).

Kapitalserhöhungen. Flexilwerke Spezial-Tiegelstahlgießerei, G. m. b. H., Berlin 240 000 (160 000) M.; Lüthorster Bergbauges., G. m. b. H., Einbeck 50 000 (30 000) M.; Deutsch-Böhmische Kohlenhandelsges. m. b. H., Dresden, Betrieb von Bergwerken 1,1 (0,6) Mill. Mark; Zuckerfabrik Hecklingen, G. m. b. H., Hecklingen 431 100 (411 300) M.; Gerb- u. Farbstoffwerke H. Renner & Co., A.-G., Hamburg 7,5 (5,5) Mill. Mark *dn.*

Tagesrundschau.

London. Zu der auf Seite 18 gebrachten Notiz betr. die erste internationale Ausstellung für die chemische Industrie in London, Royal Agricultural Hall, wird uns geschrieben, daß ein großes vorbereitendes Komitee gebildet wurde, dem die größten Vertreter der englischen chemischen Industrie angehören. Dem konsultierenden Beirat gehören die bedeutendsten englischen Chemiker und Technologen an. Präsident ist Prof. Dr. Rafael Meldola, Vorsitzender des Beirates Walter F. Reid, Präsident der Society of Chemical Industry (London). Die deutschen Industriellen werden speziell eingeladen werden, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen. Zweigkomitees wurden in Manchester, Liverpool und Glasgow errichtet. [K. 44.]

Dresden. Das im August 1908 vom Kgl. sächsischen Finanzministerium erlassene Preisausschreiben betr. Verhütung von Rauchschäden in der Land- und Forstwirtschaft ist resultatlos verlaufen. Mit der ersten Aufgabe (Bearbeitung der in der gesamten Literatur der Kulturvölker enthaltenen Vorschläge zur Verhütung von Rauchschäden) hat sich keine einzige der zahlreich eingelaufenen Bewerbungen befaßt. Die zweite Preisaufgabe hatte einen größeren Preis in Aussicht gestellt, „für die beste Erfindung oder Erfindungen, die es auch bei der gewöhnlichen Bedienung der Feuerungen oder anderer Anlagen durch einen schlechten Arbeiter ermöglichen, die Schädlichkeit der Feuerungsabgase, wie sonstiger saurer Industrieabgase oder wenigstens eines dieser Abgase mit Sicherheit auszuschließen.“ Doch konnte auch hier keinem der Bewerber der Preis zuerkannt werden. *dn.*

Personal- und Hochschulnachrichten.

Am 11./1. fand in Berlin die konstituierende Sitzung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften unter Vorsitz des preussischen Kultusministers v. Trott zu Solz statt. Die Hauptpunkte der Tagesordnung waren Durchberatung der Satzungen, Wahl des Senats und der Beschluß über die beiden zuerst zu gründenden Institute, nämlich ein chemisches und ein chemisch-physikalisches in Dahlem bei Berlin unter Leitung von Geheimrat Beckmann, Leipzig, und Prof. Dr. Haber, Karlsruhe. — Geheimrat Beckmann wird nach Errichtung des chemischen Instituts der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft seine Lehrtätigkeit an der Leipziger Universität aufgeben.

Der „Deutsche Wissenschafterverband“ hat sich kürzlich an den deutschen Universitäten gebildet. Sieben Einzelverbände fachwissenschaftlicher Vereine schlossen sich hier zu einem großen, über alle deutschen Universitäten sich erstreckenden Verband zusammen. Durch Vorträge, Referate, Diskussionen usw. sollen die Mitglieder gründlich in eine Fachwissenschaft eingeführt werden. Bis jetzt besteht der Verband aus 79 Verbindungen mit 1800 Aktiven und 1200 alten Herren.

Das Massachusetts Institute of Technology in Boston wird am 10. und 11. d. M. sein 50jähriges Bestehen abhalten.